

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
im Preis Nagold und
Nachbarortsbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwergeld
Sonntagblatt)
ist vierteljährlich
50 Bg.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
altensteig. Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Fernsprecher
Nr. 11.
Anzeigerpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bg. die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
Reklamen 15 Bg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigerblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 125	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 1. Juni.	Amtsblatt für Obalzgräfenweiler. 1910
---------	------------------------------	------------------------	---------------------------------------

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat
==== Juni ====
nehmen alle Postanstalten, Briefträger und Postboten, sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Tagespolitik.

Bei dem Empfang des die chinesische Militär-Studienkommission führenden kaiserlichen Prinzen Tsai Tao durch den deutschen Kronprinzen, der den erkrankten Vater vertrat, gab der Kronprinz in Erwiderung der Worte des Prinzen der Hoffnung Ausdruck, daß das in der Entwicklung stehende Heer Chinas durch den Studienbesuch profitieren möge. Diese Hoffnung war zu keiner Zeit berechtigter als gerade jetzt, wo wir erleben müssen, daß bei den neuen Unruhen im Reich der Mitte das Militär so gut wie machtlos den Aufwühlern gegenübersteht. Und weil diese Unruhen eine entschiedene fremdenfeindliche Spitze tragen, haben die europäischen Mächte ein Interesse daran, daß die Regierung in Peking über ein starkes Heer verfügt. Dann wird in Erfüllung gehen, was Prinz Tsai Tao als erstrebenswert bezeichnet: ein herzliches Verhältnis zwischen den europäischen Mächten und China.

Der neue französische Zolltarif ist nunmehr zwei Monate in Kraft und hat nach zahlreichen Mitteilungen aus der deutschen Ausfuhrindustrie seine ungünstigen Wirkungen für Deutschland schon stark bemerkbar gemacht. Welche Kreise der deutschen Industrie, vertreten durch den Bund der Industriellen, hatten an die Reichsregierung den dringenden Wunsch gerichtet, daß Deutschland gegenüber den rücksichtslosen Zollserhöhlungen Frankreichs Gegenmaßnahmen ergreifen möge, um Frankreich dadurch zu der notwendigen Rücksichtnahme auf die beiderseitigen Handelsinteressen zu veranlassen. Leider scheint die Reichsregierung mit einem entsprechenden Vorgehen zu zögern; denn sie beabsichtigt zunächst über die Wirkungen des französischen Zolltarifs Erhebungen zu veranstalten. Deshalb fordert der Bund der Industriellen seine Mitglieder auf, Mitteilungen über alle Schädigungen der deutschen Ausfuhr durch den neuen französischen Zolltarif der Geschäftsstelle des Bundes, Berlin C. 19, Getrandtenstraße 23, einzusenden. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll den zuständigen amtlichen Stellen vorgelegt werden.

Die Einigungsverhandlungen im Bauergewerbe wurden gestern in einer Sitzung im Reichstagsgebäude zu Ende geführt. Ein positives Ergebnis ist nicht erzielt worden. Es ist jedoch ein Hauptvertrag aufgestellt worden, zu dem sich die Parteien bis zum 6. Juni beim Reichsamt des Innern zu äußern haben. Im Falle der Annahme haben sofort die örtlichen Verhandlungen zu beginnen, die bis zum 13. Juni abzuschließen sind.

Auf der badischen Landes-Versammlung des Bundes der Landwirte zu Karlsruhe wurden heftige Angriffe gegen den Hanfband und die Nationalliberalen gerichtet. Letztere hätten, wie versichert wurde, in den kommenden Wahlen keine Unterstützung der Konservativen oder des Bundes der Landwirte zu erwarten.

Die Millionen des Ersultans Abdul Hamid, die als Depot auf der deutschen Reichsbank liegen, sind von dieser nach einer Entsch-

lung des kgl. Kammergerichts an den Ersultan zurückzahlen. Das erstinstanzliche Gerichtsurteil hatte sich bekanntlich auf den Standpunkt der Reichsbank gestellt, welche die Aushändigung des Depots im Betrage von 12 800 000 Mark verweigert, weil der Ersultan als Gefangener gar nicht in der Lage sei, das Geld in Empfang zu nehmen und für sich zu verwenden, vielmehr die Reichsbank einmal für die verfrühte Herausgabe haftbar machen könnte, wenn er später einmal seine volle Verfügungsfähigkeit wieder erlangen sollte. Die Reichsbank will sich daher auch nicht mit dem Urteil des Kammergerichts begnügen, sondern Revision beim Reichsgericht einlegen.

Der Wahlkampf in Ungarn, der am Mittwoch sein Ende nimmt, hat so tolle Ausschreitungen im Gefolge gehabt, wie sie selbst in Ungarn zu den Außergewöhnlichkeiten gehören. Nicht weniger als zehn Morde wurden im Verlaufe der Wahlkampagne verübt. Trotzdem waren über 100 000 Soldaten und mehr als 20 000 Gendarmen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während des Wahlkampfes bereit gehalten worden. Die Angst vor dem Wahltage selbst ist in der Bevölkerung so groß, daß z. B. die Läden am 1. Juni den ganzen Tag über geschlossen bleiben werden. In anderen Städten bleiben auch die Wirtschaftshäuser geschlossen; in verschiedenen Orten werden Judentravalle befürchtet.

Die Verschmelzung Finnlands mit Rußland wird ebenso eifrig wie systematisch betrieben. Russische Truppen werden nach Finnland geleitet. Die Duma hat für die dadurch entstehenden Kosten bereits 10 Millionen Rubel bewilligt. Auch die russischen und finnischen Bahnen sollen demnächst vereinigt werden.

Die Aretasfrage steht noch auf dem alten Fleck, da Rußland seine Antwort auf die Vorschläge Frankreichs über die Regelung der Angelegenheit noch immer nicht erteilt hat. Die türkische Regierung ließ zur Beschwichtigung der erregten Gemüter im Lande mitteilen, daß sie einer Vereinigung Aretas mit Griechenland niemals zustimmen werde.

Eine Enzyklika des Papstes aus Anlaß der 300-jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Kardinal und Erzbischof Graf Carlo Borromeo, ein Knecht des Papstes Pius IV., heilig gesprochen wurde, fordert zur Bekämpfung des Protestantismus und des Modernismus auf. Papst Pius X. preist den heiligen Borromeo, weil dieser die katholische Gegenreform gegen Luthers protestantische Reform befürwortet und durchgeführt hat. Er vergleicht den Protestantismus von damals mit dem heutigen Protestantismus und fordert Klerus und Laien auf, letzteren zu bekämpfen, wie Borromeo ersteren bekämpfte.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Juni.

* **Zahngimpfung gegen Schweinerotlauf.** Im Jahre 1909 sind unter Leitung des k. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, mit erheblicher staatlicher Unterstützung in 62 Oberämtern und in 555 Gemeinden 29 300 Schweine der Zahngimpfung gegen Schweinerotlauf unterzogen worden. Privatim wurden geimpft mit Impfstoffen aus dem Laboratorium genannter Behörden 970 Schweine. Insgesamt sind also, lt. Staatsanzeiger, 30 270 Schweine zahngimpft worden. Die Impfung hat sich im ganzen wieder als unschädlich erwiesen, indem nur 5 Schweine, die vorher schon an Schweine-

seuche gelitten hatten, nach der Impfung erheblicher erkrankt und verendet sind. Ferner sind, obwohl die Impflinge an den seuchefährlichsten Plätzen des Landes gestanden sein dürften, späterhin nur 7 der geimpften Schweine unter Erscheinungen eingegangen, die auf einen ungenügenden Impfschutz schließen lassen. Für diese 12 Tiere ist aus der Staatskasse Entschädigung geleistet worden im Gesamtbetrag von 545 Mark. Im laufenden Jahre werden wieder an allen Orten, in denen eine genügende Anzahl von Impfungen gestellt wird, öffentliche Impfungen vorgenommen. Anmeldungen können bis in den Herbst hinein bei der Ortspolizeibehörde angebracht werden. Besonders bemerkt wird noch, daß die Bezahlung der von den Besitzern für die Impfung ihrer Tiere zu entrichtenden Gebühren gewissermaßen dem Abschluß einer Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf gleichkommt. Es wird nämlich nicht nur für die Schweine, welche wider Erwarten infolge der Impfung an Rotlauf (Impfrotlauf) eingehen, eine Entschädigung gewährt, sondern auch für solche Schweine, welche späterhin innerhalb der Frist, während welcher sie durch die Impfung gegen Rotlauf geschützt sein sollten, nachweislich an reinem Stäbchenrotlauf verenden. Diese Frist erstreckt sich für Tiere, welche nur Serum und Kultur 1 — bei Wiederimpfung nur Kultur 1 — erhalten, auf 5 Monate und für die Tiere, welche auch mit Kultur 2 geimpft werden, auf 12 Monate, je vom Tage der Einspritzung von Kultur 1 an gerechnet. Diese Entschädigungsleistung ist jedoch nur für die öffentlichen Impfungen vorgesehen, welche überdies in der Regel billiger zu stehen kommen, als die privaten. Es ist den Schweinehaltern dringend zu raten, vor allem das Zustandekommen einer öffentlichen Impfung zu erstreben und nur dort, wo es an genügender Beteiligung fehlt, privatim impfen zu lassen.

(Eg.) In **Schorrental** wurde 10 Jahre lang eine Wirtschaft ohne Konzession betrieben. Auf eine kürzlich erfolgte Anzeige hin wurde der konzessionslose Wirt zu 10 Mark Strafe verurteilt. Dies ist gewiß eine milde Strafe, mit der der Betreffende zufrieden sein kann, denn die von ihm zu zahlende Sportel hätte in den 10 Jahren einen wesentlich höheren Betrag ausgemacht.

|| **Rottweil**, 31. Mai. Der Chauffeur Jakob Belle von Schramberg, der am 14. April abends durch unvorsichtiges Fahren den Tod der Frau des Schultheißen Striegel von Lauterbach und dessen erhebliche Verletzungen verursacht hat, ist von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

|| **Stuttgart**, 31. Mai. Der Verband württ. Industrieller unternimmt seine bereits angekündigte gemeinschaftliche Studienfahrt zur Weltausstellung Brüssel am 15. Juni zusammen mit dem Verband Sächsischer und dem Verband Thüringischer Industrieller. Die drei Verbände werden durch den Reichskommissar Geheimrat Albert und den Präsidenten des Deutschen Komitees, Geh. Kommerzienrat Ravenee, begrüßt werden. Der Besuch der Ausstellungshallen wird unter sachkundiger Führung erfolgen. Es sind weiter anlässlich dieser Reise geplant: Bankett, das die Vertretung der deutschen Ausstellungsleitung geben wird, ein Frühstück leitens der Stadt Brüssel, und ein Diner, das den belgischen Gastgebern seitens der Besucher veranstaltet wird. — Wie wir hören, haben sich bereits verschiedene württembergische Industrielle für diese Fahrt angemeldet. Weitere Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Verbandes, Stuttgart, Büchsenstraße 53 entgegen.

|| **Stuttgart**, 31. Mai. Die württembergische Eisenbahngesellschaft hat die Genehmigung zum Bau einer vollspurigen Nebenbahn von **Neuenstadt** am Kocher nach **Ohrnberg** und zur Vereinigung dieser Strecke mit der Linie Jagstfeld-Neuenstadt erhalten. Die Gesamtstrecke heißt künftig Jagstfeld-Ohrnberg. Der Staat gibt dazu einen unterzins-



lichen und nicht rückzahlbaren Beitrag von 30 000 Mark für das Kilometer Bahnlänge. Die Bahn wird normalspurig gebaut und muß binnen fünf Jahren vollendet sein. Die größte zulässige Fahrgeschwindigkeit beträgt 40 Kilometer in der Stunde. Am 1. Oktober des Jahres 2000 geben die Bahnanlagen unentgeltlich in das Eigentum des Staates über. Nach 25 Jahren kann aber der Staat die Abtretung der Bahn verlangen gegen Entschädigung an den Unternehmer.

Zuffenhausen, 31. Mai. Der Weichenwärter Karl Rühle, der auf dem Stuttgarter Bahnhof zwischen die Buffer zweier Lokomotiven geriet und dabei einen doppelten Bodenbruch, mehrere Rippenbrüche und eine Quetschung der Hüften erlitt, ist im Katharinenhospital in Stuttgart seinen Verletzungen erlegen.

Weil im Dorf, O. Leonberg, 31. Mai. Da das Vollbahnprojekt vorerst keine Aussicht auf Ausführung hat, wurden hier Schritte eingeleitet, um wenigstens die Straßenbahn in absehbarer Zeit zu bekommen. Eine Kommission, die in Feuerbach sich orientierte, erhielt befriedigenden Bescheid. Ein Teil der Besitzer von Grundstücken an der Straße Feuerbach-Weilimdorf entlang erklärt sich sogar bereit, Platz, der event. benötigt wird, gratis abzugeben. Auch von der Straßenbauinspektion erhielt die Kommission einen befriedigenden Bescheid, so daß zu hoffen ist, daß Weil im Dorf in nicht allzulanger Zeit an das Stuttgarter Straßennetz angeschlossen werden wird.

Enzberg, O. Maulbronn, 31. Mai. Heute wird der Betrieb der Papierfabrik, die aus den Händen der Firma Wolf und Söhne, Untertürkheim in den Besitz des Gerbereibesitzers Roser-Gölling überging, eingestellt. Der alte Teil der Fabrik, der bei dem im Jahre 1905 stattgefundenen Brande stehen blieb, wird niedergelegt und neu aufgeführt. Der neue Besitzer wird eine Gerberei und Lederfabrik errichten.

Tuttlingen, 31. Mai. Durch ausströmendes Gas hätte ein bei Apotheker Schmiedenburgers Wwe. bedienstetes Mädchen beinahe das Leben eingebüßt. Das Mädchen begab sich abends zur Ruhe und als es sich am anderen Morgen nicht blicken ließ, wurde nachgeschaut und man fand es in bewußtlosem Zustande. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle, worauf das Mädchen ins Bezirkskrankenhaus geschafft wurde.

Gmünd, 31. Mai. In der Aula der Fachschule für Edelmetallindustrie befindet sich zur Zeit eine große Ausstellung, die Mitglieder des kunstgewerblichen Vereins Vorwärts veranstaltet haben. Die Ausstellung wird von allen Kreisen der Bevölkerung überaus lebhaft besucht. In geschmackvoller Aufstellung repräsentiert sich dem Beschauer der Schmuck in Gold, Silber und Platin, mit schönen Steinen geschmückt. In Plaketten, Schmuckkästchen, Dosen usw. ist auf hoher Stufe die Treibtechnik vertreten. Mit Aquarellen, Ölbildern und glücklich gelungenen Photographien wetteifern peinlich durchgeführte Radierungen um den Vorrang. In hoher Vollendung sind auch die plastischen Künste und die Emailletechnik vertreten. Die ganze Ausstellung bietet in ihrer trefflichen Anordnung und reizenden Ausstattung mit Pflanzen und Blumen ein ausgezeichnetes Bild des hiesigen Kunstlebens.

Lebenswelt

Darmlos flog manch' Wörtlein aus,
Böse ist es angekommen;
Sagst du etwas grad heraus,
Wird's gewöhnlich krumm genommen.

„Dornenwege.“

Roman von E. Dreffel.

(Fortsetzung.)

Rückdruck verboten.

Da man ihn nicht offiziell zu der kleinen, nur auf die Teilnahme der nächsten Angehörigen beschränkten Feier geladen und Marion ihm ebensowenig selber wieder geschrieben, so ahnte er nicht, daß die Nacht der Stunde seinem Verzicht auf die Braut noch etwas besonders Erschwerendes gab, obwohl sein Rücktritt aus Gründen geschah, gegen die schlechterdings nichts einzuwenden war.

Das Amt eines Stadtoberhauptes verlange nun einmal zu seiner Repräsentation Mittel, der die Dotierung nicht entspreche und schließe ebenso einen etwaigen Ritterwerb der Frau aus, denn eine als Klavier- oder Sprachlehrerin tätige Frau Oberbürgermeister sei einfach undenkbar, abgesehen davon, daß ein derartiges Herausreten der Frau seinem subtilen Empfinden von echter Weiblichkeit und Frauenanmut überhaupt entgegen sei.

Dagegen war kein Einspruch zu erheben. Bitter nur, daß ihr eigener Vater ihm zu dem anspruchsvollen Amte verhelfen, eine Gattin, die wie ein zweischneidig Schwert sie nun selber verwundet. Denn so vorbereitet sie längst auf den Bruch gewesen, er tat nicht minder weh, nun er geschah. Die Kreuzermählten gedachten sich noch am gleichen Tage nach Bremerhaven zu begeben, und die Eltern der Braut, welche sie an Bord des Lloyd dampfers geleiten wollten, forderten Marion auf, sich ihnen anzuschließen.

Craikheim, 31. Mai. Lindenwirt Friedrich Hartnagel ist den schweren Verletzungen, die er sich durch Abpringen von einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug zugezogen hatte, erlegen.

Ulm, 31. Mai. Auf dem Verbandstag der Schmiedemeister Württembergs wurde die Errichtung einer Sterbefasse zurückgestellt, eine Trennung bei Vergebung von Schmiede- und Schlosserarbeiten durch die Behörden gewünscht und in einer Resolution Protest gegen die Schaffung von Reichsversicherungsämtern und eine weitere Belastung der Arbeitgeber durch Ausdehnung der Arbeiterversicherung erhoben. Der Verband, in dem zurzeit 33 Innungen und 3 freie Vereinigungen mit zusammen 1940 Mitgliedern vereinigt sind, wird das nächstemal in Heilbronn tagen.

Friedrichshafen, 31. Mai. Infolge erneuter Störungen ist die Fällung des L. J. 6 noch nicht begonnen und der Aufstieg bis auf weiteres verschoben worden.

Pforzheim, 31. Mai. In dem benachbarten Stein fand am Sonntag nacht der Feldhüter J. Keller, ein Veteran von 1866 und 1870, ein ungewöhnliches Ende. Er fiel beim Beingehen aus dem Wirtshaus in den 1 Meter tiefen Trog des Dorfbrunnens und ertrank.

Berlin, 31. Mai. Der Reichsanzeiger meldet: General der Kavallerie z. D. Graf v. Zeppelin wurde nach erfolgter Wahl zum kaiserlichen Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Künste ernannt.

Berlin, 31. Mai. Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung hat zu dem grundlegenden Paragrafen einen Kompromißantrag der Konservativen, der Reichspartei, des Zentrums und der Nationalliberalen angenommen, wonach nicht besondere Versicherungsämter gebildet, sondern bei den unteren Verwaltungsbehörden Abteilungen für Arbeiterversicherung unter dem Namen Versicherungsämter gebildet werden sollen.

Aus Elfaß-Lothringen, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses wurde ein Antrag Moriz u. Gen. angenommen, der wünscht, daß die Regierung die Verpachtung des Weidenganges in den Gemeinde-Baumweiden hindert, die die Gemeinderäte ohne Zustimmung der Landeigentümer vielfach infolge falscher Auslegung eines französischen Gesetzes von 1791 vornehmen. Der Antrag richtet sich hauptsächlich gegen die württ. Schäfer, die im Winter vielfach ihre großen Schafherden ins Elfaß treiben. Die Gemeindefassen erzielen zum Schaden der Bodeneigentümer durch diese Verpachtung eine Einnahme.

Das belgische Königspaar in Berlin.

Neues Palais, 31. Mai. Heute abend fand im Neuen Palais zu Ehren der belgischen Majestäten eine Abendtafel in der Jaspisgalerie statt. Der König der Belgier führte die Kaiserin, der Kronprinz die Königin zur Tafel. An der Tafel nahmen weiter teil: Die Kronprinzessin und die sämtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die Umgebungen, die Gefolge und die Damen und Herren des Ehrendienstes, sowie die Mitglieder der belgischen Gesandtschaft mit ihren Damen. U. a. waren geladen:

der Reichstanzler, der Oberstämmerer Fürst zu Solms-Baruth, Staatssekretär Freiherr von Schön mit Gemahlin, der belgische Gesandte Baron Greindt mit Gemahlin, sowie Staatssekretär Delbrück.

Neues Palais, 31. Mai. Bei der heutigen Abendtafel brachte der Kronprinz folgenden Toast aus: Mit lebhaftem Bedauern, daß es meinem Herrn Vater nicht vergönnt ist, Ew. Majestäten zu dieser Stunde festlich zu begrüßen, läßt Sr. Majestät der Kaiser und Königin Ew. Kgl. Majestäten herzlichsten Willkomm entbieten. Mit warmem Dank empfindet es der Kaiser und die Kaiserin, daß Ew. Majestäten sich bald nach ihrer Thronbesteigung bewegen gefühlt haben, ihnen die Ehre und Freude Ihres Besuchs zu bereiten. Mit dem Wunsch, daß Ew. Majestäten in den Tagen, die Sie uns widmen wollen, nur freundliche Eindrücke empfangen mögen, verbinden wir die Zuversicht, daß Ew. Majestäten sich von den aufrichtigen, freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühlen überzeugen werden, die in Deutschland Regierung und Volk für Ew. Majestäten und ihr blühendes Land hegen und die Sr. Majestät sorgsam weiterzupflegen gesonnen sind. Sichtbaren Ausdruck haben die freundschaftlichen Gesinnungen der lebhaften Teilnahme gefunden, mit welcher Deutschland bereit gewesen ist, den ihm gastfrei gebotenen Platz beim friedlichen Wettbewerb der Nationen in Ew. Majestäten schöner Hauptstadt anzunehmen. Eine Stärkung finden diese Gefühle in der Genugtuung darüber, daß es dem guten Willen auf beiden Seiten gelungen ist, die Schwierigkeiten, die einer Regelung der Grenze zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Kongo entgegenstanden, einer Lösung zuzuführen. Historische Erinnerungen verbinden unsere Völker, Blutsverwandtschaft besteht zwischen unseren Geschlechtern. In einem deutschen Fürstenhaus haben Ew. Majestät die Lebensgefährtin gesucht, mit der vereint Ew. Majestät ein so leuchtendes Beispiel glücklichen Familienlebens geben. Ew. Majestät dürfen überzeugt sein, daß alles, was dazu dient, die Freundschaft unserer Völker und unserer Häuser zu festigen, in deutschen Herzen lebhaften Widerhall findet. Im Namen meines Herrn Vaters gebe ich dem Wunsch Ausdruck, daß Ew. Majestät an der Seite Sr. Majestät der Königin eine lange und segensreiche Regierung zum Heile und Frommen des belgischen Landes beschieden sein möge. Wir trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Albert und Sr. M. der Königin Elisabeth.

Ausländisches.

Kopenhagen, 31. Mai. Der König hat den König von Großbritannien und Irland zum Admiral der dänischen Flotte ernannt.

Kapstadt, 31. Mai. Das erste Kabinett der südafrikanischen Union ist unter General Botha als Premierminister gebildet worden.

Kapstadt, 31. Mai. Wegen der Trauer um König Eduard verfiel der allgemeine Feiertag, der aus Anlaß der formellen Proklamierung der Union von Südafrika für heute angefeht worden war, in aller Stille. Die kirchlichen Feiern in Kapstadt, Johannesburg und Pretoria waren stark besucht. Der Generalgouverneur Lord Gladstone und die Mitglieder des Kabinetts der neuen Union wur-

Allein, es wäre über ihre Kraft gegangen. Sie hätte es nicht ertragen, das weite Meer zu sehen, dem sich der einzige ihr noch zugehörnde Mensch anvertrauen wollte zu fernem Fahrt. Schon drohten ihre bis zum Reizen angespannten Nerven zu versagen. Schluchzend lag sie in Fridas Armen, um dann zitternd des Bruders Kaden zu umflammern.

„Nu, nu,“ murmelte er, selber tief ergriffen, „mach's mir nicht so hart, Marion. Warst ja doch sonst so'n couragiertes Mädel. Will's Gott, kommen wir in ein paar Jahren mal herüber. Dann sollst Du hoffentlich mehr Freude an mir haben, notabene, wenn die Frau Oberbürgermeisterin dann noch was von dem Amerikaner wissen will. Der Lante bestell' immerhin einen Gruß. Möge sie ohne Reue an mich denken. Ich vergehe ihr, da sie wenigstens gegen Dich gütig blieb. Gott sei gedankt, daß ich Dich so gut geborgen weiß, Schwesterchen.“

Da riß sie sich los. Ihr Heroismus war am Nieredbrechen. Noch ein Wort und sie hätte besinnungslos geschrien: „Nimm mich mit, nimm mich mit; ich bin ja so elendiglich verlassen. Ich habe keine Liebe mehr, kein Heim!“

Aber nein — nein. Der Stein wäre zu schwer gewesen. Solchen Ballast trug sein schwankes Schiffslein nicht. Später, wenn er drüben seinen Weg gemacht, dann folgte sie ihm.

Ja, später. Ein letzter Blick voll inniger Schwesterliebe, ein flammender Wunsch von Glück und Segen, und sie eilte hinweg, fort in das liebeleere Haus, in dem man sie widerwillig duldete und das sie, sobald es nur sein konnte, zu verlassen gedachte, um das Brot der Dienstbarkeit zu essen, das vielleicht dennoch nicht so bitter war als das undußsam gespendete Almosen.

Sie streifte zunächst den Ring vom Finger, der sie tagsüber wie ein glühendes Eisen gebrannt, und sandte ihn mit wenigen Zeilen an Westero zurück. Sein vernunftkaltes Schreiben beantwortete sie mit den ruhigen Worten:

„Ich darf keiner vorrichtigen Entscheidung nicht zürnen. Gänzer. Papa nannte Dich einen Mann der Zukunft. Möge sie erfüllen, was Dein Ehrgeiz erstrebt. Möge Du auch die Frau finden, welche Dein Haus, Deine Stellung würdig präsentiert. Ich wäre auch sonst kaum die rechte für Dich

gewesen. Das Begetieren in der Brunnboase? — nein Gänzer, das hätte ich auch gar nicht ertragen. Marion.“

Dann machte sie sich von neuem auf die Suche nach einem Wirkungskreis. Ihre bisherigen Inzertate waren ganz erfolglos gewesen, da eben in den meisten weiblichen Berufsarten das Angebot die Nachfrage bei weitem übersteigt, und Marion sah, daß die Sache längst nicht so einfach war, wie sie sich gedacht. Die Arbeitslust bedingte durchaus nicht gleich die Arbeitsgelegenheit. Lediglich die niederen Dienstboten stehen hoch im Preise und dürfen unerhörte Ansprüche heutzutage stellen. Hätte sich Marion als Köchin oder Hausmädchen ausgeben, man würde sich um sie gerissen, ihr die unglaublichen Bedingungen zugestanden haben, da eine moderne Herrschaft gemeinhin mit noch materiellen Genüssen und Bequemlichkeiten Konzeptionen macht; um aber den schwierigen Posten einer Gesellschaftlerin und Pfliegerin unter völliger Selbstverleugnung und äußerster Dingsgabe körperlicher und geistiger Kräfte zu erlangen, bedürfte es eines langen ermüdenden Zuwartens.

Fräulein von Mollentins Familienstolz widerlegte sich anfänglich überhaupt einer derartigen Betätigung der Rechte; da aber andererseits das Zusammenleben mit der entlobten blaffen Braut ihrer Gewissensruhe einige Störung verursachte und Marion zudem auf ihrem Entschluß beharrte, so hinderte sie schließlich diese nicht, auf ihre Fassung fertig zu werden, wie sie achselzuckend bemerkte.

Ebensowenig hielt Marion die Einwilligung ihres Vormundes, den sie in einem Freund ihres Vaters, dem Geheimrat Breitenborn erhalten, für geboten.

Sie hätte ihn nicht einmal von ihrem Vorhaben in Kenntnis setzen können, da er gegenwärtig auf seiner alljährlichen großen Reise abwesend war und sie seinen augenblicklichen Aufenthaltsort nicht kannte. Er hatte, wie sie, diese Vormundchaft lediglich pro Forma angesehen und glaubte, sein junges Mädel während ihres vorläufiglich nur noch kurzen Brautstandes im Hause der Lante bestens aufgehoben.

Bekanntlich vollkommen unabhängig, hatte er aus gesundheitlichen Gründen verhältnismäßig früh seine Entlassung aus dem Staatsdienst genommen und führte seitdem, da er als

den in Pretoria vereidigt. Die Verfügung, welche die Ernennung des Generalgouverneurs ausdrückt, wurde in englischer und holländischer Sprache verlesen.

Die 3.-Ferienfahrt nach Wien.

Wien, 31. Mai. Heute vormittag fand im Rathaus unter Teilnahme des Fürsten Fürstenberg, des Bürgermeisters und Vertreter der Militär- und Zivilbehörden eine Konferenz statt zur Feststellung des Programms zur Ankunft des Grafen Zeppelin. Fürst Fürstenberg teilte die Fahrdispositionen des Grafen Zeppelin mit, der am 9. Juni abends in Friedrichshafen aufzubrechen, am 10. Juni 3 Uhr nachmittags in Wien einzutreffen und nach langwieriger Fahrt über die Stadt auf der Simmeringer Heide zu landen gedenke. Der Kaiser wird den Flug vom Schönbrunner Schloß aus beobachten und den Grafen Zeppelin sodann auf dem Landungsplatz begrüßen. Das Luftschiff soll etwa 24 Stunden verankert bleiben. Seitens des Kriegsministeriums werden alle Garnisonen von der bayerischen Grenze an bis Wien und von Wien bis Troppau angewiesen werden, dem Grafen Zeppelin jederzeit zur Verfügung zu stehen. Außerdem steht ein vollständig ausgerüsteter Zug der Staatsbahn zur Hilfeleistung bereit. — Graf Zeppelin wird bei seiner Anwesenheit in Dresden am 12. Juni als Gast des Königs im Schloß wohnen.

Merke!

Für 60 Millionen Mark sind allein in Berlin während des Monats April Grundstücke umgesetzt worden; das hätte für die Reichswertzuwachssteuer eine Einnahme gegeben!

Der Luftbarkeitssteuer, die der Berliner Magistrat projektiert, sollen unterliegen: Theater- und Varieteevorstellungen, Spezialitäten- und Varieteevorstellungen, deklamatorische Gefangs- und sonstige musikalische Darbietungen, kinematographische Vorstellungen, ferner Tanzbelustigungen, Maskenbälle, Wettrennen und Kostümfeste, sowie Panoramen und Ausstellungen jeder Art.

Durch Stauung des Wassers des Leugerbaches wurde im Bregenzwald ein großer Bergsturz verursacht. Mehrere Häuser wurden geräumt; eine weite Straße ist vermintet. Von Bregenz wurden Kaiserjäger zur Hilfeleistung aufgeboden.

Auf den Sitzzug Köln-Münster wurde kurz vor der Station Schwerte geschossen. Die Kugel drang in ein Weib dritter Klasse. Ein Reisender erlitt Verletzungen im Gesicht.

Ein recht unruhiges Ereignis gab es in einer Familie in Rathenow. Dort besuchte eine Frau ihrem Gatten ein — waidrechtliches Negerbab.

Am Dienstag früh gegen vier Uhr wurde in der oberen Lauerfahrt bei Saarbrücken eine Kellnerin ermordet aufgefunden. Die Bewohner der in der Nähe befindlichen Häuser hörten Hilferufe und fanden, als sie herbeikamen, die Kellnerin in ihrem Blute liegen. Die ermordete Kellnerin ist die am 27. Juli 1889 in Echtingen in Hohenzollern geborene Emma Rheinfrank. Sie war in der „Traube“ in der Kaiserstraße in Saarbrücken in Stellung. Der Mörder ist vermutlich ein früherer Liebhaber des Mädchens, der ihr von Stadt zu Stadt nachgereist ist und mit dem sie schon gestern nachmittag in der „Traube“ in Streit geraten war.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das kriegsgerichtliche Protokoll mit dem über Hofrichter gefällten Urteil dem Militärobergericht zur Prüfung und Entscheidung überhandt worden. Der dem Todesurteil beigefügte Begnadigungsvorschlag des Kriegsgerichts lautet auf lebenslänglichen Kerker, doch kann das Militärobergericht auch auf ein geringeres Strafmaß heruntergehen. Hofrichter, der von Tag zu Tag gebrochener wird, scheint mit sich und der Welt vollkommen abgeschlossen zu haben. Er nimmt immer weniger Nahrung zu sich.

Kindertöter Witwe sich völliger Ungeduldtheit erfreute, während des weitaus größten Teils des Jahres ein ausgebeutetes Heiselleben.

Maxion hatte den feingebildeten und liebenswürdigen Mann, der, obwohl um ein Jahrzehnt jünger als ihr Vater, diesem noch befreundet gewesen war, stets gern gesehen und ihm für die bereitwillige Übernahme der gesetzlichen Vormundschaft Dank gewußt. Nichtsdestoweniger fand sie sich sehr wohl damit ab, nun den wichtigen Entschluß berufsmäßiger Dienstbarkeit ohne Wissen und Willen dieses Vormunds auszuführen.

Die kostspieligen Annoncen hatten nun endlich ein Resultat ergeben. Ein dünftiges Weibchen, da es aber ihre einzige Wahl blieb, so zögerte sie nicht, die lang besoldete und ungemein anstrengende Stellung der Pfliegerin und Vorleserin einer tränkenden erblindeten Dame in vorgerückteren Jahren anzunehmen.

Mit dem freudigen Arbeitswillen gesunder Jugend begab sie sich in die reizlose Einsamkeit eines platten Landstrichs, allwo die Dame mit ihrem Gatten, einem Fabrikbesitzer lebte.

Fortsetzung folgt.

Der vormalige tgl. Astronom am Kap, Sir David Gill in London, wurde zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Künste ernannt.

In Neapel ist bei Wiederherstellungsarbeiten an einem baufälligen Hause in der Portierloge der Fußboden eingebrochen. Drei Frauen und zwei Kinder wurden von den Trümmern mit in die Tiefe gerissen und begraben. Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten.

Bei Ravenna sind 700 Personen nach dem Genuß von Speiseeis erkrankt, das sie bei einem Straßendekäufer genossen hatten. Von weit her mußten Ärzte zur Behandlung der vielen Kranken herbeigerufen werden.

Das untergegangene Unterseeboot *Bluvi* liegt noch immer auf dem Grunde des Aermellkanals. Anbauend bewegte See hat die Heilungsarbeiten außerordentlich erschwert; die Taucher konnten nur unter eigener Lebensgefahr niedersteigen. In der französischen Bevölkerung hat eine lebhaftere Sammelthätigkeit eingesetzt, um den Toten des *Bluvi* ein würdiges Begräbnis zu ermöglichen und ihren Hinterbliebenen eine Spende überreichen zu können.

Auch die Schmuggler modernisieren ihren „Betrieb“. Der Schmuggler, der beladen wie ein Lasttier über die Grenze zu kriechen sucht, gehört der Vergangenheit an. Bei Hagebrauch an der französisch-belgischen Grenze wollten Schmuggler im Auto die Grenzsperrre passieren. Als die Beamten ein Seil spannten, wurde vom Auto aus ein lebhafte Revolverfeuer auf die Beamten eröffnet. Bald war ein regelrechtes Gefecht im Gange, bei dem es auf beiden Seiten Verwundete gab.

Zur Löwenjagd in Stendal.

Wir haben schon kurz gemeldet, daß in Stendal einige Löwen eines Zirkus ausgebrochen sind. Menschenleben sind dabei nicht zu Schaden gekommen, aber eine Reihe von Pferden ist verletzt worden. Ueber die Begebenheit, die große Erregung verursachte, veröffentlicht das *Altmarkische Intelligenz- und Veseblatt* in Stendal einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: In der Nacht zum Freitag waren die Wagen des Zirkus Carlo Curty auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen und nach dem Standorte des Unternehmens hinter der Turnhalle an der Schützenstraße gebracht worden. Der Wagen, in dem sich der Löwe Pascha und eine junge Löwin mit zwei jungen Tieren befand, war kurz vor 7 Uhr an seinen Standort gebracht worden und ein Ausreiter der Firma Bastian war im Begriff, mit den abgesträngten Pferden den Wagen zu verlassen, als die beiden nichtahnenden Tiere von einem Löwen überfallen wurden. Aufschreiend hatte sich auf dem Transport eine der etwa drei Zentimeter starken und knapp vierzig Zentimeter breiten Bodenplatten des Käfigs gelockert und dem Tier war es offenbar gelungen, die Platte vollends zu lösen. Dem entsetzten Ausreiter entglitten die Zügel und nun begann eine wilde Jagd durch die Schützenstraße zwischen dem Raubtier und seinen Opfern. Zähnefleischend sprang der Löwe von einem Tier auf das andere, wobei er beide sowohl durch Bisswunden, als auch durch seine Krallen verletzte. Beide Tiere zeigten Krampfwunden am ganzen Körper bis zu 30 Zentimeter Länge und 2 Zentimeter Tiefe. Unter der gewaltigen Wucht der aufspringenden Bestie stürzten beide Pferde auf dem Pflaster wiederholt zu Boden, bis es ihnen gelang, die Stränge zu zerreißen, worauf sie in wilder Flucht die Straßen entlang setzten, hinter ihnen her das Raubtier, dem die geängstigten Pferde an Schnelligkeit indessen überlegen waren, so daß sie entkamen. In mächtigen Sätzen sprang der Löwe hinderein, und erst als er sah, daß seine Verfolgung zwecklos war, gab er das Beitretten auf. Sein lauerndes Auge hatte inzwischen einen Wagen vor einer Wirtschaft entdeckt, vor dem sich drei Pferde befanden. An das Leitpferd schlich sich die Bestie heran, beschweifelte es, und als das Tier unruhig wurde, sprang er es an und mit einem einzigen Biß durchschlug es den sogenannten Vorderarm des linken Vorderbeines. Der Schmerzschrei des gebissenen Pferdes und das ängstliche Wiehern der anderen Tiere machte die Leute in der Nachbarschaft aufmerksam. Der Restaurateur stürzte aus seiner Wirtschaft, und in der Meinung, eine große Dogge vor sich zu haben, packte er das Tier am Schwanz und riß es von seinem Opfer fort. Ein in diesem Augenblick heranrückender Arbeiter verletzte der Bestie einen furchtbaren Hieb über die Schnauze und das Tier fiel zu Boden, um im nächsten Augenblick von den Hinterhufen der drei Pferde in ganz barbarischer Weise bearbeitet zu werden. Die Augenzeugen glaubten, dem Löwen wären sämtliche Rippen gebrochen worden und einen Augenblick lag er wie leblos zwischen den Pferden. Dann aber raffte er sich auf und flüchtete in die Büsche der nahe gelegenen Promenade. Inzwischen war die mit Revolvern bewaffnete Polizei eingetroffen, die das gefährdete

Gelände im weiten Umkreis abspernte. Fast zu gleicher Zeit waren mehrere Offiziere und Mannschaften des Husaren-Regts. eingetroffen, die den Schlupfwinkel der Bestie schußbereit umstellten. Von dem Dache des Hintergebäudes der Wirtschaft hatte man dem Tiere inzwischen die Schlinge eines starken Laues über den Kopf werfen können, und als das Tier sich durch einen Sprung befreien wollte, zog sich die Schlinge zu, die Bestie war lahmgelegt gemacht und konnte in wenigen Augenblicken gefesselt werden. Von den Angestellten des Zirkus wurde der dreijährige Löwe in einen herbeigeholten Käfig alsbald transportiert. Gleichzeitig mit dem Löwen war auch eine Löwin ausgebrochen, die sich mit zwei jungen Löwen auf der Wiese am Irregarten niedergelassen hatte, wo sie sich mit den jungen Tieren spielend vergnügte. Diese drei Tiere wurden von Angestellten des Zirkus mühelos wieder eingefangen. In der Stadt bildete der Ausbruch des Löwen Pascha, dessen Wert auf 3000 Mark angegeben wird, das allgemeine Gespräch. Erfreulicherweise ist die gefährliche Sache ohne ernste Folgen für Menschenleben geblieben; die Bestie hätte aber unter Umständen den Kindern der Volksschule sehr gefährlich werden können.

Die Jagd auf den Ozeandampfer. Eine ungewöhnliche und wohl einzigartige Schnellfahrt hat, wie die Wiener *Neue Freie Presse* berichtet, dieser Tage ein New Yorker Millionär, Mr. W. J. Chalmers, der mit seiner Frau in Karlsbad zum Kurgebrauch Aufenthalt genommen hatte, von Karlsbad nach Fiskguard unternommen, um die nach New York ab dampfende „*Mauretania*“ zu erreichen. Herr Chalmers erfuhr am Freitag durch ein Kabeltelegramm, daß seine einzige Tochter in New York schwer erkrankt sei. Hals über Kopf reisten nun die Eltern mit dem Wiener Expresszuge nach Paris ab. Nach einigen Stunden war Calais erreicht, und dann fuhren sie mit einem gemieteten Spezialdampfer nach Dover. In Reading engagierten sie einen aus Lokomotive und einem Salontwagen bestehenden Sonderzug, der am Samstag früh um vier Uhr in Queenstown einlief. Als sie in Fiskguard eintrafen, war die „*Mauretania*“ schon auf hoher See. Nun stellte ihnen die Great Western-Bahngesellschaft einen ihrer schnellsten kleinen Dampfer zur Verfügung, der mit Vollampf auf den Ozeantiefen Jagd machte. Im Irischen Kanal wurde das Schiff eingeholt. Auf ein Signal hielt es an, die zwei Passagiere stiegen ein und konnten nun ihre Fahrt ohne erzwungene Haft fortsetzen. Donnerstag werden sie in New York landen. Die sechstägige Fahrt hat gewiß Tausende gekostet.

Handel und Verkehr.

Herzberg, 28. Mai. Auf den heut. Schweinemarkt waren zugeführt: 160 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 40 bis 55 Mk. 60 St. Säuereschweine Erlös pro Paar 65 bis 100 Mk. Verkauf: gut.

Stuttgart, 30. Mai. Der Viehmarktverkehr im Jahre 1909 ergab nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes gegenüber den beiden Vorjahren eine Zunahme der Zahl der Marktorte und der Märkte, dagegen eine Abnahme in der Zahl des zugeführten Rindviehs und eine Zunahme in der Zahl der zugeführten Schweine. Die erstere fiel von 293 242 im Vorjahr auf 282 340, die letztere stieg von 488 139 im Vorjahr auf 493 655. Trotz der geringen Rindviehzufuhr waren die Durchschnittspreise niedriger als in den beiden Vorjahren, während trotz des stärkeren Angebotes in Schornstein die Preise hierfür einen höheren Stand erreichten. Die Fleischpreise waren 1909 zum Teil nicht unwesentlich höher, als im Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre. Ochsenfleisch kostete per Kilo in Stuttgart 165,2, im Landesmittel 162, gegen 154,5 und 146,7 im Durchschnitt der zehn Vorjahre. Rindfleisch in Stuttgart 154,2, im Landesmittel 153,2 gegen 139,7 und 135,5; Kalbfleisch in Stuttgart 169,4, im Landesmittel 160,5 gegen 156 und 145,4. Schweinefleisch 165,9 in Stuttgart und 163,7 im Landesmittel gegen 147,9 und 142 Bfg. Was die Fleischversorgung anlangt, so war bei sämtlichen Tieren, mit Ausnahme der Ferkel, die Zahl der Schlachtungen im Jahre 1909 größer als im Durchschnitt der fünf vorangegangenen Jahre.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. bis 29. Mai 1910.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vormoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	200(—2 1/2)	152 1/2(—2 1/2)	156(—1 1/2)
Rannheim	202 1/2(—10)	160(—2 1/2)	162 1/2(—)
Strasbourg	205(—10)	165(—5)	175(—)
Stuttgart	215(—15)		157 1/2(—2 1/2)
München	208(—6)	159(—2)	155(—)

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag den 2. Juni: Vorwiegend heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: P. Laut Altenhof.



Bekanntmachung betr. Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Reichsgezlich besteht Anzeigepflicht für: Auslay (Lepra), asiatische Cholera, Fleckfieber, (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest) Pocken (Blattern) und Milzbrand.

Durch Ministerialverfügung vom 9. Febr. 1910 wurde ferner Anzeigepflicht eingeführt für: 1. Diphtherie (Gaßbräune, echter Croup), 2. Fleck-, Wurst-, Fisch-, Risse- und Konservenergiftung, 3. Frieselfieber, 4. übertragbare Genickstarre, 5. Kindbettfieber (Wochenbett, Puerperalfieber), 6. Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), 7. Rost, 8. Rückfallfieber (Fieber recurrens), 9. übertragbare Ruhr (Dysenterie), 10. Scharlach, 11. Toll-Wut (Woffa), sowie Bissverletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere, 12. Trichinose, 13. Typhus (Unterleibstypus einschließlich des Paratyphus, gastrischen Fiebers, Nerven-Schleimfiebers und dergl.), 14. Wurmkrankheit (Anchylostomiasis).

Besondere Bestimmungen sind hinsichtlich der Anzeigepflicht für vorgeschrittene oder offene Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulose getroffen.

Auf den Anschlag am Rathaus wird hingewiesen.

Altensteig, den 1. Juni 1910.

Stadtschulth.-Amt
Weiler.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Hochdorferwald Abt. 1, 4, 6:

175 Stück Fichten, Lannen und Föhren mit 111,34 Fm. in 2 Losen u. zwar:

a) Langholz: 1,61 Fm. II. Kl.,

37,86 Fm. III. Kl.,

38,98 Fm. IV. Kl.,

27,28 Fm. V. Kl., 2,16 Fm. VI. Kl.

b) Abschnitte (Sägholz): 0,50 Fm. I. Kl., 2,95 Fm. II. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tarpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 4. Juni 1910

vorm. 10 Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, wofelbst vorm. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 7-8 Km.

Den 30. Mai 1910.

Stadtschulth.-Amt:
Weiler.

Neuweiler.

Unterzeichneter bringt einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung sein gut fortiertes

Schuhwarenlager

(Weilderstädter Schuhwaren)

in empfehlende Erinnerung und zeigt zugleich an, daß alle Reparaturen an Schuhwaren bei billigt gestellten Preisen rasch und pünktlich ausgeführt werden.

Maßarbeiten von Schuhwaren

aller Art

(auch für ganz abnorme Maße) werden rasch und billigt von mir geliefert.

Johannes Schlecht.

Samaschen

hat stets auf Lager

der Obige.



Zu haben bei: Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Grosse Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Ziehung garant. 18. Juni
Nur 10000 Lose, 2000 Geldgew.

64000

30000, 10000, 3000

1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen und Generaldeput.
J. Schweickert, Stuttgart.
Markstr. 6. - Telefon 1223.

In Altensteig bei: G. Rauf für Ruchter,
in Glaspfennemacher: G. Rehn jr.

Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfiehlt:

Futterschneidmaschinen, DRP Nr. 182 837.



beste Maschine
der Gegenwart
für Kraftbetrieb

Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger
Reinigung.

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in verschiedener
Bauart, sowie leichte gusseiserne, zwei-
teilige schmiedeiserne und hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmässige
und solide Ausführung.



Altensteig.

Herrenanzüge

Burschen „

Knaben „

Gipser „

blaue Arbeitsanzüge

Arbeitshosen

Todenjoppen

Herrnhemden

Hosenträger

Gummigürtel

Stich- u. Tegkragen

Brüste u. Manschetten

Cravatten

empfiehlt billigt

Friz Wjemann.

Altensteig.

Zum dauerhaften Anstrich
empfehle ich besonders für

Fahrräder

verschiedenfarbige

Emaillacke

in Dosen à 50 Pfg. und à 90 Pfg.

Lorenz Luz jr.

Einen beinahe noch neuen, besseren

Sportswagen

hat billig zu verkaufen

Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Flechten

stets und trockene Schuppenflechte

stark. Krätze, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Schnecken, Heimgeschwür, Aderkranz, alle

Flagen, alle Wunden sind sehr kurbar!

wer bisher vergeblich hoffte

glaubt es werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

hat von Gift und Schmerz. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Bankausweise geben täglich ein.

Der echt in Originalpackung weiss-grünlich

u. Pa. Schönbart & Co., Weinbühl-Genoss.

Fälschungen weisen man zurück.

Es haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Calw 28. Mai 1910.

Safer 8 00 7 70 7 50

Gestorbene.

Freudenstadt: Karoline Gaiser, Ra-

gelschmieds-Witwe, geb. Bernhardt

81 J.

Stuttgart: Karl Wiedenmann, Kan-

leirat 63 J.

Heilbronn: Jakobine Gehring, Ge-

richtsnotars-Witwe.

Altes solides Holzagenturengeschäft sucht die

Vertretung eines leistungsfähigen Sägewerks

in Bauholz zu übernehmen. Domizil Biebrich

a. Rhein.
Geßl. Offerte unter „Vertretung“ durch die Expedition dieses

Blattes erbeten.

Bank-CommanditeHorb

Carl Weil & Cie.

Commandite der

Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft

Bildechingerstrasse 388.

Giro-Conto bei der Württembergischen Notenbank Stuttgart

Post-Check-Conto Nr. 2267 beim Post-Check-Amt Stuttgart

Telefon Nr. 78 — Telegr.-Adr.: Bankcommandite Horb

Wir gewähren Vorschüsse in jeder Höhe

gegen Hinterlegung von Sicherheiten zu besonders

günstigen Bedingungen und sind stets

Käufer von la. Bank-Discounten und Warenwechseln
zum billigsten Satze.

Die bei uns eingezahlten Gelder sind täglich kündbar. Die Verzinsung, die stets halbjährig ist, richtet sich nach der Dauer der Einlagezeit.

Den An- und Verkauf von Wertpapieren

besorgen wir zu den billigsten Bedingungen und sind

infolge unserer vorzüglichen Bankverbindungen an allen

Börsenplätzen des In- u. Auslandes in der Lage, unserer

werten Kundenschaft die

weitgehendsten Vorteile und zuverlässigsten Informationen

zu bieten.

Scheckbücher stellen wir unentgeltlich zur Verfügung und werden solche an den meisten grösseren Plätzen Deutschlands kostenfrei eingelöst.

Coupons lösen wir stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug ein.

Wir sind in Creditbriefe auf alle bedeutenderen Plätze der Welt kostenfrei auszugeben. Auch halten wir

stets Vorrat an ausländischen Geldsorten.

Ferner machen wir noch auf unsere

Safes-Einrichtungunter Selbstverschluss der Mieter

in unserem Feuer-, Fall- und Diebes-sicheren Tresor-

Kassenschränke aufmerksam.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir mündlich oder schriftlich

gern bereit.

